

Pressekonferenz im IPB am Dienstag, 11. April 2017 anlässlich der Vorstellung des Modells des Denkmals zur Erinnerung an den Besuch von Papst Benedikt XVI. in Regensburg im Jahr 2006

Statement von

Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Herzlich willkommen im Institut Papst Benedikt, in dem die Gesamtausgabe des Werkes von Joseph Ratzinger / Papst Benedikt ihre Gestalt findet und wo, in Hinordnung darauf, alles von und über Joseph Ratzinger gesammelt wird, eine Spezialbibliothek, aber auch ein Bildarchiv, ein Tonarchiv, ein Briefarchiv usw., herzlich willkommen im Institut Papst Benedikt, das heute wieder einmal auch die Bühne für eine Pressekonferenz abgeben darf.

Das diesjährige Osterfest ist für die ganze Kirche, besonders aber für uns Regensburger mit *noch* einem freudigen Ereignis verbunden, denn exakt am Ostersonntag, den 16. April, feiert unser emeritierter Papst Benedikt seinen 90. Geburtstag. Das Bistum Regensburg gratuliert dem Jubilar auf das Herzlichste bekundet auf vielfältige Weise seine Verbundenheit mit Benedikt XVI.

Das vom Bistum Regensburg getragene Institut hat anlässlich des Geburtstags ihres Namensgebers zwei außerordentlich bemerkenswerte Publikationen herausgebracht.

Für Sie alle ist vorbereitet

Erstens: die allererste wissenschaftliche Arbeit des Studenten Joseph Ratzinger, die Übersetzung des Traktates *De caritate*, also über die göttliche Tugend der Liebe von dem

mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin. Es war sein Mentor im Priesterseminar, der spätere Professor Dr. Alfred Läßle, der die wissenschaftliche Begabung des jungen Joseph Ratzinger erkannt hatte und ihm sozusagen eine ganz individuell zugeschnittene Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten empfahl. Prof. Dr. Schönberger, Philosoph und Spezialist für die mittelalterliche Theologie, hat den Text druckfertig gemacht und kommentiert. Eine großartige Sache.

Zum anderen eine Sammlung von Predigten, diesmal nicht von Benedikt selbst, sondern von Autoren, die ihm nahe stehen. Benedikt im Licht seiner Gewährsleute sozusagen: Predigten von Origenes bis zu Gerhard Ludwig Müller, eingeleitet jeweils durch Worte von Joseph Ratzinger, die die Beziehung zum Autor auch benennt und ein Bild dazu. Eine sehr originelle und den großen Prediger Benedikt XVI. auf eine ihn besonders wertschätzende Würdigung!

Doch nun zu dem Zeichen der Verbundenheit, das uns heute am meisten interessiert:

Wir schätzen uns glücklich, den bevorstehenden Geburtstag vor allem durch die Präsentation des Denkmal-Entwurfs zur Erinnerung an den denk-würdigen Pastoralbesuch Be-

nedikts im Jahr 2006 hier in seiner bayerischen Heimat begleiten zu dürfen.

Nachdem wir es ihnen heute zusammen mit Joseph Neustifter vorstellen, soll es am 12. September, zum Jahrestag des Besuches, dann eingeweiht werden.

Wir freuen uns, dass dieses lange gehegte Projekt nun zum 90. Geburtstag definitiv auf den Weg gebracht wird.

Das Motiv des Denkmals ist das „Haus“. In langen gemeinsamen Vorüberlegungen zeigte sich, dass sich hier eine Fülle von Themen und Bezügen bündeln, von theologischen, biographischen, genius-loci-spezifischen Bezügen usw.

Die Dissertation des gerade einmal 23-jährigen Joseph Ratzinger über den heiligen Augustinus trägt den Titel „Volk und Haus Gottes“.

Für das Lexikon für Theologie und Kirche wird schon in den 1950-er Jahren beauftragt, den Artikel „Haus Gottes“ zu schreiben:

„Das Wort Haus kommt im AT in dreifacher Bedeutung vor: Es kann das Gebäude bezeichnen, in dem man wohnt [...], kann den Sinn „Familie, Geschlecht“ haben [Haus Jakob, Haus David; wir kennen das noch mit „Haus Wittelsbach“, „Haus Windsor“] und endlich in der Verbindung „Haus Gottes“ das kultische Heiligtum meinen [der Tempel]. Im NT fällt auf, dass das Wort „Haus Gottes“ niemals

auf christliche Kultgebäude bezogen wird, sondern nur einerseits den alttestamentlichen Tempel, andererseits die christliche Gemeinde meint [...].“

Biographisch: „Das Haus, in dem man wohnt.“

Joseph Ratzinger hat sich nach seiner Berufung an die theologische Fakultät Regensburg 1969 in Pentling einen Baugrund gekauft und den Architekten Scheininger mit dem Bau eines Hauses beauftragt. Es sollte fortan seine Bleibe sein. Hier wollte – so war es sein Plan – auch einmal seinen Lebensabend verbringen und sein theologisches Werk abrunden. Alles kam anders. Dieses Haus, das heute vom Institut Papst Benedikt betreut wird und das als Stätte der Dokumentation und der Begegnung gestaltet ist, liegt ca. 3 km in der Verlängerung der Straße, die am Priesterseminar vorbei hinauf nach Ziegetsdorf und Pentling führt. Als Benedikt XVI. im Jahr 2006 zum Pastoralbesuch in seiner Heimat weilte, wohnte er im ehemaligen Schottenstift, dem heutigen Priesterseminar, dem Gebäude, das sich der Kirche hier nebenan anschließt. Seit dem Jahr 2008 beherbergt dieses Haus auch das Institut Papst Benedikt.

Theologisch

Im Alten Testament, so führt Ratzinger aus, ist das Wort „Haus“ dann zweitens die Bezeichnung für das Volk. Israel ist der Name des Stammvaters Jakob. Hierher gehört die Denkfigur der Kollektiv-Persönlichkeit. So kann Israel auch

heißen: Das Haus Israel, das Haus Jakob. Wir kennen diese Redeweise auch im Blick auf Dynastien: Das Haus Wittelsbach, das Haus Habsburg ... Das Neue Testament bezeugt, dass diese Vorstellung gewissermaßen christologisch transformiert wird: Durch die Eucharistie werden wir zum Leib Christi verwandelt. Wir werden das Haus Christi. Jeder, der getauft ist und in der Eucharistie den Leib Christi empfängt, wird als lebendiger Stein in dieses Haus eingefügt. Die Eucharistie ist hier Haus-konstitutiv, wenn Sie so wollen. Deshalb trägt das Denkmal-Haus die Symbole der Eucharistie: die Ähren für das Brot und die Traube für den Wein. Den Petrus und seine Nachfolger beauftragt Christus der Herr, durch seinen Dienst der Einheit der Felsen zu sein, auf den Er seine Kirche baut. Das Denkmal-Haus ruht auf einem steinernen, felsigen Sockel. Joseph Ratzinger hat im Jahr 2005 dieses Amt übertragen bekommen. Das Auftragswort Jesu ist verbunden mit der Übergabe der doppelten Schlüsselgewalt: Der Binde- und Lösegewalt. Deshalb wird Petrus auch mit den zwei Schlüsseln dargestellt – Neustifter greift dieses ikonographische Moment auf verbunden mit dem Menscherfischer-Motiv. Als großer Prediger und Theologe hat Ratzinger / Benedikt durch die Verkündigung des Wortes Menschen für das Reich Gottes gesammelt. Die beiden Petrus-Schlüssel kehren übrigens im Stadtwappen Regensburg wieder, was natürlich auf das Patrozinium der Kathedrale St. Peter in Regensburg Bezug nimmt.

Das Denkmal-Haus ist ein Haus, das, wie die Kirche selbst, die Spuren ihrer bewegten Geschichte zeigt. Es ist, fast möchte man Papst Franziskus zitieren, ein verbeultes, vom

Wind und den Stürmen gezeichnetes, ein wenig aus dem Lot geratenes Haus.

Noch einmal Joseph Ratzinger, den Artikel „Haus Gottes“ zusammenfassend: „Der Ort der Gottgegenwart ist nicht ein steinerner Bau, sondern die lebendige Gemeinde derer, die im Namen Gottes versammelt sind und sich im Herrenmahl zur Einheit des einen Leibes Christi, des neuen Tempels, aufbauen. Darum sind nicht die christlichen Kirchengebäude das neutestamentliche Äquivalent zum alttestamentlichen Tempel, sondern allein die Gemeinde, die lebendige Kirche, während das Gebäude nur noch den Rang einer äußeren Vorbedingung für die Gemeindeversammlung hat. „Haus Gottes“ drückt so den Kern des christlichen Kultbegriffs aus; es ist zugleich ein Bildwort für die Kirche, die im Leib Christi „Familie Gottes“ ist.“

Architektonisch

Gleichwohl ist das steinerne Haus als Vorbedingung der Versammlung ihrerseits von großer symbolischer Bedeutung.

Alle Kirchen Regensburgs, auch die Schottenkirche, und somit auch das Denkmal-Haus, sind geostet, orientiert, gerichtet hin auf die aufgehende Sonne als Christus-Symbol. Diese Orientierung gibt der ganzen Stadt sein Gepräge.

Das Patrozinium der Kirche ist St. Jakob. Die Wallfahrt zum Grab des heiligen Jakobus gehört zu den großen mittelalterlichen Pilgerereignissen, was heute wieder belebt wird. Die

Jakobspilgerwege sind gewissermaßen die Lebensadern des christlichen Europa, die die verschiedenen Völker miteinander verbindet.

Auch die Jakobskirche von Regensburg ist einbezogen in dieses Netz. Das Denkmal-Haus trägt demzufolge auch die Muschel, das Pilgerabzeichen des Jakobsweges, das wiederum auch im Wappen Joseph Ratzingers wiederkehrt.

Sie sehen, eine Fülle von Bezügen. Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr freue ich mich über die gefundene Lösung.

Ich danke von Herzen allen, die an der Verwirklichung beteiligt sind, allen voran natürlich dem Künstler, Herrn Joseph Neustifter.